



Snarky Puppy

Im Interview zeigt sich die als „nächstes großes Ding“ gehandelte junge nordamerikanische Formation handzahn, humorvoll und eloquent. Kein Wunder, spielen Snarky Puppy doch clevere Musik für Körper und Geist.

Von Olaf Maikopf

Sie verfügen über vielfältige musikalische Erfahrungen, die einundzwanzig Musiker der texanischen Jazz-Funk-Rock-R&B-Großbesetzung Snarky Puppy. Die sammelten sie beispielsweise bei Roy Hargrove's RF Factor, Ari Hoenig, George Duke, Erykah Badu, Prince und Kenny Garrett. Konzipiert und zusammengehalten von Gitarrist,

Komponist und Arrangeur Michael League, zeigt das wahrhaft stark besetzte Kollektiv, wie man sich mit Virtuosität, Musikalität und Energie überzeugend in Szene setzen kann. Auch wenn sich die Stücke aus bisweilen höchst unterschiedlichen Quellen speisen, gelingt es Snarky Puppy, immer ausgeglichen zu klingen – selbst wenn sie auf unge-

wöhnliche Weise Straight Ahead Jazz mit Garagenbeat addieren.

sonic: Sind die Wurzeln der Snarky-Puppy-Musik in der reichhaltigen Praxis und den vielen Kooperationen der Mitglieder zu finden?

Michael League: Wir alle hören fast jede Art von Musik, von Heavy Metal



bis Gamelan, und wir lieben diese verschiedenen Stile. Darum tendieren wir dazu, unsere Lieblingsteile von jedem Genre zu nehmen und in den Snarky-Puppy-Topf zu werfen.

sonic: „Ground Up“ ist das erste offiziell in Deutschland veröffentlichte Album. Warum gerade eine Liveplatte und keine Studioproduktion?

Michael League: Ich denke, dass das Wesen der Snarky Puppy leichter in einer Live-Show zu entdecken ist als in einem Studio-Album. Verstehen Sie mich nicht falsch, jedes Mitglied der Band ist ein erfahrener Studio-Professionist, aber in dieser speziellen Gruppe setzt sich die Musik am besten live um. Es gibt so viel Potenzial für Spontaneität, wenn wir vor einem Live-Publikum spielen ... und auch eine Menge mehr

Energie. Ich denke, das Spielen vor Menschen, im Gegensatz zum Eingesperrtsein in einem Studio, ist wesentlich natürlicher. Und es schafft eine sehr interessante Wechselwirkung. Im Laufe der Jahre hat sich die Band ganz besonderes entwickelt. Wenn wir uns an die Instrumente setzen und zusammen spielen, auch wenn es nur akustisch in einem kleinen Raum ist, entsteht sofort ein Gruppensound. Es ist eigentlich wie eine Familie.

sonic: In den 1960er und 1970er Jahren gab es in den USA und auch in Europa viele Big Bands, die Jazz mit Funk, Soul und Rock verjüngten, z. B. Maynard Ferguson, Buddy Rich, Tower of Power oder Peter Herbolzheimer. Snarky Puppy beleben deren Ideen und führen sie weiter?

Michael League: Wir haben kein Interesse daran, „retro“ zu sein oder irgendetwas wiederaufleben zu lassen. Musik bleibt nur spannend und am Leben, wenn sie vorangetrieben wird, und das ist definitiv unser Ziel. Jedoch hat jedes einzelne Mitglied der Band eine tiefe Kenntnis der Musik, die vor uns kam. Wir versuchen, dieser Musik und diesen Musikern durch das Absorbieren ihrer Arbeit so viel Respekt wie möglich zu erweisen, von Louis Armstrong bis Erykah Badu. Ich denke, um der Tradition Achtung zu erweisen, ist es der beste Weg, daraus etwas Neues zu schaffen. Das ist doch letztlich auch die Jazz-Tradition. So gerne ich eine „Throwback“- oder „Retro“-Band höre, zum Beispiel im Stil der Meters, würde ich lieber eine Originalplatte der Meters auflegen. Am Ende des Tages wird niemand den Job der Meters besser machen als die Meters selbst. Also warum sollte man sich zum Ziel machen, so zu klingen wie jemand anderes? Wir sind ständig dabei, die Musik aus Vergangenheit und Gegenwart aufzunehmen und in unsere Songs einzubinden. Es ist fast wie den Hut vor den Großen zu ziehen, die vor uns kamen.

sonic: In der Musik von Snarky Puppy spielt auch der traditionelle Jazz aus New Orleans eine Rolle. Warum diese Verbindung, z. B. im Stück „Quarter Master“?

Anzeige

partyka brass the day after christmas



“This collection is an enjoyable combination of choral-like classical brass and jazz.”

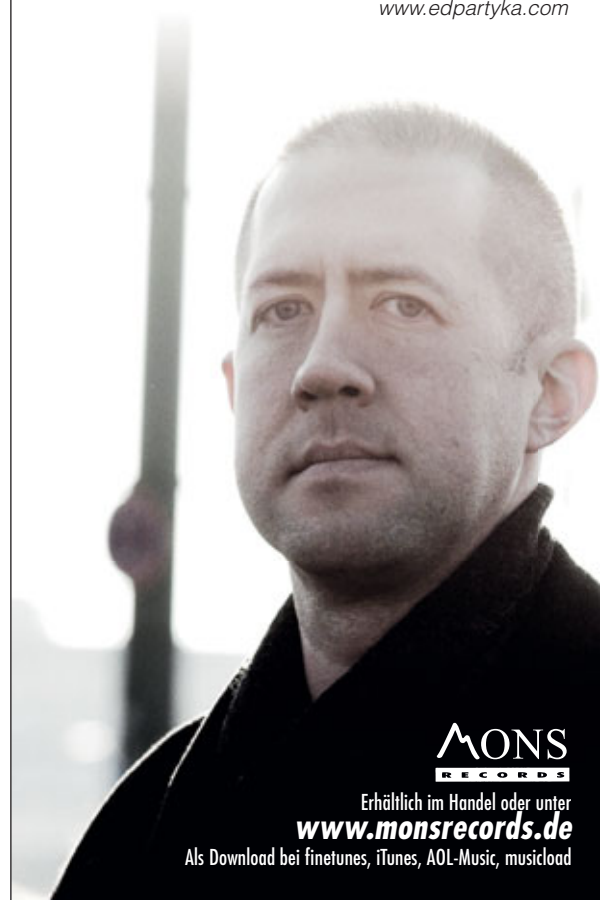
*(DownBeat **** Nov. 2012)*

Ausnahmequintett, das auch Jahreszeiten-unabhängig funktioniert.

Axel Schlosser
Adrian Mears
Christine Chapman
Tobias Weidinger
Bill Forman
Johannes Lauer
Ed Partyka

Kompositionen und Arrangements von Ed Partyka, Adrian Mears, Steve Swallow, Oliver Leicht, Alex Schlosser, Rainer Tempel, Carla Bley, John Hollenbeck, Gerd Hermann Ortler, Jörg Achim Keller

www.edpartyka.com



MONS
RECORDS

Erhältlich im Handel oder unter

www.monsrecords.de

Als Download bei finetunes, iTunes, AOL-Music, musicload



Michael League: Fast jeder in der Band studierte Jazz an einer Universität und jeder in der Band hat eine tiefe Liebe zum Jazz. Dadurch entwickelten wir auch so etwas wie ein Liebesverhältnis zu New Orleans. Im Laufe der Jahre haben wir dort viel Zeit verbracht. Es ist ein Ort wie kein anderer. Das Essen, die Kultur, Akzente und die Energie der Stadt sind einzigartig. Jazz ist dort immer in der Luft. Wir haben auch viele sinnvolle musikalische Kontakte in der Stadt entwickelt. Es ist mittlerweile so, dass, wenn wir einen Auftritt haben, Jason Marsalis von der Dirty Dozen Brass Band, Donald Ramsey von John Scofield und viele mehr bei unseren Konzerten in New Orleans dabei sind und aus den Shows richtige Partys werden. In Amerika sind Orte wie dieser schwer zu finden.

sonic: Ungewöhnlich ist auch die Einbeziehung eines Streicher-Quintetts.

Michael League: Bei Snarky Puppy arbeite ich in erster Linie als Produzent und Arrangeur für die Bläser und Streicher. Das Schreiben für Streicher ist eine meiner Lieblingsbeschäftigungen, nichts ist so schön wie der Klang mehrerer Streicher, die zusammen spielen. Jedes Mal, wenn ich es höre, egal, ob es eine Symphonie oder ein Quartett in einem Proberaum ist, bin ich schockiert von der Kraft und Emotion, die diese In-

strumente zusammen erzeugen. Ich versuche, dieses erhöhte emotionale Potenzial in unsere mehr warmen und flauschigen Lieder wie „Thing of Gold“ zu bringen. Der Sound von Streichern kann den Unterschied zwischen einem großen Moment und einem Moment der Katharsis ausmachen.

sonic: Warum sind manche Positionen in der Band, z. B. Keyboards und Gitarre, doppelt besetzt?

Michael League: Weil jedes Mitglied der Band seinen eigenen Charakter hat. Ich versuche, eine Situation zu schaffen, in der dann jede Persönlichkeit durchscheinen kann. Wenn wir Alben machen, bringen wir fast jeden der Band mit ein. Ich gebe mein Bestes, um den perfekten Instrumentalisten für den entsprechenden Part in dem jeweiligen Song zu finden. Und weil jeder in der Band ein totaler Profi ist, weiß jeder, wie man in seiner eigenen Fahrspur bleibt. Es gibt keine Egos, nur das gemeinsame Ziel, großartige Musik zu machen. Es ist die Verpflichtung zu Qualität und der Geschmack jedes Mitglieds, der es ermöglicht, so viele Menschen auf der gleichen Bühne spielen zu haben und trotzdem die Musik geräumig zu halten. Wenn 23 Personen zusammenspielen, kann es sich nach Kakophonie anhören, aber hoffentlich schaffen wir es, das zu vermeiden!

sonic: Wie ich hörte, machen Snarky Puppy manchmal einige Monate Pause, damit jedes Mitglied auch separate Gigs spielen kann.

Michael League: Diese Zeiten sind sehr spannend, weil wir wissen, dass, wenn wir gemeinsam zurück auf der Bühne sind, der jeweilige Player einige neue Ideen und Energie mitbringen wird. Da muss ich eine Geschichte erzählen, die mich sehr ergriffen hat: Eric Dolphy war ja mal in Dizzy Gillespies Band. Offenbar wurde er sehr plötzlich von Dizzy gefeuert. Als Dolphy fragte, warum, sagte ihm Dizzy, dass er so ein einzigartiger Musiker sei, dass es ihm wichtiger wäre, wenn er seine eigene Musik machen würde, als weiter Dizzys zu spielen. Dieser Akt der Demut bewegte mich wirklich sehr und hat jeden von uns inspiriert, so viele verschiedene musikalische Erfahrungen wie nur irgend möglich zu machen. Das kann nur helfen, den Klang unserer eigenen Band voranzutreiben.

sonic: So eine große Besetzung ist ja sicherlich nicht gerade förderlich, um mit der Musik Geld zu verdienen. Wie ist es also um die finanzielle Nachhaltigkeit von Snarky Puppy bestimmt?

Michael League: Ha, ich liebe diese Frage. Als ich die Band vor acht Jahren startete, war ich Student, so wie die gesamte Band. Drei Jahre später zeigte eine Gruppe von etwas älteren, viel erfahrenen Profis ernsthaftes Interesse an der Band und fragte, ob sie mit uns spielen könnten. Ich war erstaunt. Sie waren Musiker, die ich mein ganzes Leben lang gehört hatte, und im Grunde Helden von mir und den anderen in der Band. Robert „Sputnik“ Searright, Bobby Sparks, Bernard Wright, Shaun Martin. Jetzt, fünf Jahre nach diesem Treffen, sind wir alle Profis und spielen immer noch zusammen. Aber niemand von uns trat Snarky Puppy bei, um Geld damit zu verdienen. Wir sind Teil der Gruppe, weil wir die Musik lieben. Und dies ist eine jener seltenen musikalischen Situationen, in denen die Musiker die Freiheit haben zu spielen, was sie fühlen.

sonic: Snarky Puppy arbeitet auch in sozialen Projekten, um Kinder zu unterstützen.

Michael League: Wir glauben alle daran, dass Musik das Leben positiv beeinflusst. Unser eigenes Leben haben wir durch die Musik bereichert, und ohne Musikerziehung gibt es keine Möglichkeit, das zu tun, was wir tun. Aus diesem Grund denke ich, dass jeder von uns sich verantwortlich sieht, diese Erfahrungen an andere weiterzugeben. Wir geben Meisterkurse und Workshops an Universitäten auf der ganzen Welt, vom Berklee College of Music in Boston zum Amsterdamer Konservatorium in Holland, in der Hoffnung, dass wir Schülern helfen, ein bisschen näher an die Verwirklichung ihrer Träume zu gelangen. Wir arbeiten auch eng mit Non-Profit-Organisationen zusammen, um Musik an die Menschen zu bringen, die sie am meisten benötigen, mit niedrigem Einkommen, hoher Kriminalität, Bereiche in denen Kinder ständig in Gefahr sind und umgeben von negativen

Einflüssen. So machten wir kürzlich ein Album mit einem 17-jährigen burundischen Flüchtlingsmädchen und haben ein Aufnahme-Projekt abgeschlossen mit über 100 10-jährigen Kindern aus Cleveland. Unser Schlagzeuger, Robert „Sputnik“ Searight, war ein Opfer von Bandenkriminalität als Kind, somit denke ich, gibt es eine sehr persönliche Note zu dem, was wir tun. Musik kann heilen, helfen, und ein ganzes Leben umleiten. Wir versuchen unser Bestes, um daran mitzuwirken.

sonic: Das neue Album „Ground Up“ entstand auf ganz besondere Weise.

Michael League: Ziel war es, meine Lieblingselemente, Live-Aufzeichnungen und Studioaufnahmen, zu kombinieren – die Energie und Spontaneität des einen mit der Klangqualität und Steuerung des anderen in Einklang zu bringen. Um das auf preiswerte Art zu

erreichen, entschlossen wir uns, die CD live im Studio vor einem kleinen Publikum aufzunehmen. Was dann allerdings doch einige Probleme aufwarf. Wir stellten alles Equipment so auf, als ob es eine übliche Studio-Session wäre, so gab es aber keine Möglichkeit, dass das Publikum was hört, denn Lautsprecher sind im Studio-raum ja nicht üblich. Die Lösung dieses Problems war, das Publikum als zusätzliche Musiker zu behandeln. Jeder Zuschauer bekam einen Kopfhörer, so hörten sie alles genau so, wie wir es taten. Es war irgendwie eine verrückte Idee, aber es hat funktioniert. Es kam mir nie in den Sinn, dass dies noch nie zuvor gemacht worden war. Seitdem haben mir mehrere Personen YouTube-Videos von ihren Bands mit dem gleichen Konzept geschickt. Es ist lustig zu sehen, wie mächtig die Ressource YouTube sein kann. ■

DISKOGRAPHIE

- The Only Constant**
(Sitcom Records)
- The World Is Getting Smaller**
(Sitcom Records)
- Bring Us The Bright**
(Ropeadope)
- Tell Your Friends**
(Art Of Groove/ MIG)
- Ground Up**
(Art Of Groove/ MIG)

Anzeige

NEU!





Das neue Forestone Saxophon bietet einzigartigen Sound und höchste Fertigungsqualität. Gefertigt vom Holzblasinstrumentmeister Atsushi Watanabe erfüllt es höchste japanische Qualitätsstandards.

Das von B. Air entwickelte DCTV-Verfahren führt zu deutlich verbesserten Resonanz-eigenschaften der einzelnen Komponenten. Die neue hybride Säulenkonstruktion, die aus einer Kombination von einzeln direkt auf den Korpus aufgelöteten Säulchen und verkleinerten Schienen basiert, ermöglicht ein freieres Schwingen des Korpus. Beides führt zu einer deutlich leichteren Ansprache des Saxophons und einem besonders farbvollen Klang.

Als Zubehör wird hochwertiges japanisches Equipment beigelegt.

Probieren Sie es aus und erleben Sie selbst die Schönheit japanischer Handwerkskunst.



FORESTONE

Handmade by *Atsushi*

- made in Japan <
- DCTV Behandlung <
- Pisoni Pro Polster <
- hybride Säulenkonstruktion <
- hochwertiges japanisches Zubehör <
- handgravierter S-Bogen und Schallbecher <
- kräftiger Goldlack <

 Double special sound effects. Complex treatment and vibration processing.

DISTRIBUTION:
Musik Lenz GmbH & Co. KG
Hofmannsthalstrasse 38
5700 Zell am See
AUSTRIA
www.musik-lenz.at
Tel. + 43 - (0) 65 42 - 7 36 21 - 0



FORESTONE auf der Musikmesse Frankfurt/Main:
Halle 4.1, Stand Nr. F71
Halle 3.0, Stand Nr. E74